

Frauenstimmen bringen neuen Sound in „Shanty, Swing & more“

Schauspielerische Einlagen erheiterten das Publikum. Drei Stunden Unterhaltung pur mit dem Maritimem Chor und dem Philharmonic VW Orchestra.

Hans Karweik

Wolfsburg Auf „der Reeperbahn nachts um halb eins“, unter den „Pirates of Caribbean“ oder am schottischen „Loch Lomond“, der Maritime Chor Wolfsburg allein, das Philharmonic Volkswagen Orchestra solo oder beide Ensembles gemeinsam schenkten dem Publikum drei Stunden (mit Pause) unbeschwerter Unterhaltung. Am Samstagnachmittag im bis auf den letzten Platz besetzten Scharoun-Theater.

Und nahmen, wie Chor-Vorsitzender Eckart Melchior am Sonntagmittag mitteilte, auch noch 1.713,95 Euro Spenden in der parallel gelaufenen Sammlung ein. Der Betrag geht auch im neunten Konzert „Shanty, Swing & more“ an den Förderverein für krebskranke Kinder, Heidi. Daran hat sich, wie am wechselnden oder gemeinsamen Auftritt von Maritimem Chor, Philharmonic Volkswagen Orchestra nichts geändert. Das gewohnt hohe Niveau hat die musikalische Darbietung ebenso gehalten.

Bewährt und fortgesetzt wurde zudem die Auswahl der Musik. Da sang der Chor Seemannslieder, spielte das Orchester Opern-Ouvertüren oder Filmmusik, trugen beide gemeinsam Shantys, aber auch Balladen vor, dirigierte in der Zugabe, dem „Radetzky Marsch, Hans-Ulrich Kolf zugleich drei Ensembles: das Orchester, den Chor und das Publikum, das je nach Taktstock rhythmisch mitklatschte – um dann erheitert, erfreut, entspannt das Scharoun-Theater zu verlassen.

Verändert hatte Kolf seinen abschließenden Einsatz. „Bye, Bye Rosanna“ sang noch als erste Zugabe der Maritime Chor unter der Leitung von Helmut Bode, als sich Kolf seitlich näherte und Sängerinnen und Sängern bedeutete, den Schlussrefrain zu singen, sowie Musikerinnen und Musikern mit den Händen bedeutete, darin einzusteigen. Um dann den „Radetzky Marsch“ zu dirigieren. Es war nicht die einzige, nicht die erste Neuerung in diesem vor zehn Jahren begründeten Format, dem gemeinsamen Auftritt von Sinfonie-Orchester und Shanty-Chor, einer bis heute bestaunten, aber einzigartigen Darbietung.

Zehn Jahre, neun Konzerte wegen Corona-Pause, bleiben nur attraktiv, wenn sie Veränderungen aufweisen. So hat der Chor sich Frauen geöffnet. Sie ergänzen mit ihrem Sopran nun die vorwiegenden Tenorstimmen wie auch die Bässe der Männer. Das erforderte auch Hinwendung zu bislang wenig berücksichtigten Shantys.

Dass der Chor inzwischen auch Erfolg mit Schauspiel hatte, wirkte sich ebenfalls aus: Requisiten wie eine Sonne nutzten sie zur Erheiterung des Publikums im Lied „Caprifischer“, über das Hamburger „Tüdelband“ stolperte ein Sänger, während eine Sängerin ihren Eierkorb fallen ließ.

Doch blieb Bewährtes, wozu schon die erstmals im Oktober 2022 aufgeführte sinfonische Version des Rock-Shantys „Santiano“ der gleichnamigen Flensburger Shanty-Band gehört. Es ist eine der drei im Vorjahr von Ingo Lauf neu gefassten Partituren für Orchester und Chor. Orchestral

aufgeführt, erneut begeistert aufgenommen. Die zweite Partitur aus 2022 ist der Shanty „Das ist die Liebe der Matrosen“, ebenfalls von Laienchor und Profi-Orchester aufgeführt.

Chor-Vorsitzender Eckart Melchior freute sich über die 1713,95 Euro an Spenden, die gesammelt wurden: „Das ist ein neuer Rekord! Wir bedanken uns bei unseren Zuschauern und werden die Summe übergeben.“